

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

2.7.1812 (Nr. 182)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 182.

Donnerstag, den 2. Jul.

1812.

## Rheinisch-Bundes-Staaten.

Se. königl. Maj. von Württemberg haben unterm 17. Jun., zur Deckung der Staatsbedürfnisse für das Jahr 1812 bis 1813, verordnet, daß auch eine Kapitalsteuer von 30 Kreuzern von 100 fl. erhoben werden soll.

Das königl. westphäl. Kriegsministerium macht unterm 27. Jun. bekannt, daß bis auf weitem Befehl die Maires autorisirt sind, freiwillige Enrollements für das 1. und 2. Husarenregiment anzunehmen.

Der kais. Kommissär und Finanzminister im Großherzogthum Berg, Graf Beugnot, hat unterm 25. Jun. folgenden Beschluß erlassen: Vom 1. Jul. an bis zum 31. Dez. 1812. werden die Erlaubnißscheine zur Einfuhr roher Baumwolle gegen die Hälfte derjenigen Gebühren ertheilt, welche der Art. 4. Unseres Beschlusses vom 30. April jüngst festsetzt. Demzufolge ist diese Baumwolle nur dem achten statt dem vierten Theile der Gebühren des Kontinentaltarifs unterworfen, mit dem Vorbehalte jedoch, daß, wie zuvor, der Beweis geführt werde, daß diesem Tarife in einem der Bundesstaaten genügt worden sey. Die gesponnene Baumwolle von nicht verbottener Herkunft kann in das Großherzogthum Berg nur vermittelt von Uns ausgestellter besonderer Erlaubnißscheine, oder Lizenzen, und gegen dieselben Gebühren, sowie unter den nämlichen Bedingungen, wie die rohe Baumwolle, eingeführt werden. Die Ein- und Ausgangsgebühren, welche, nach dem gewöhnlichen Zolltarife, auf der gesponnenen Baumwolle lasten, sind einstweilen aufgehoben. Gutzucker, Kandiszucker, überhaupt aller raffinirter Zucker kann in das Großherzogthum, gegen Erlegung der nämlichen Gebühren, eingeführt werden, welche auf dem Brodzucker (Sucre tête, terre) lasten, mit Beobachtung der nämlichen Formalitäten, welche Unser Beschluß vom 30. April für alle Einfuhr von Kolonialwaaren vorschreibt. Es werden durch gegenwärtiges die Aus-

nahmen nicht aufgehoben, welche Unsere frühere Beschlüsse rücksichtlich derjenigen Waaren bestimmt haben, die aus den durch die franz. Regierung, oder für ihre Rechnung, wo es immer sey, bewirkten Verkäufen herrühren u.

In der Nacht vom 26. Jun. ist der Fürst Paul von Esterhazy mit seiner Gemahlin von Regensburg nach Dresden abgereiset.

Zur Beförderung des Privatbauwesens in der Stadt Wiesbaden ist die Errichtung eines eigenen Baupolizeiansts unter unmittelbarer Leitung des herzogl. Staatsministeriums angeordnet worden.

Nach Nürnberger Blättern waren zu München verschiedene zu dem Gefolge des kais. russ. Gesandten zu Paris, Fürsten Kurakin, gehörige Personen angekommen,

## D a n e m a r k.

Nachrichten aus Kopenhagen vom 17. Jun. melden: „Se. Maj. haben der neuen Universität in Norwegen eine Bibliothek von 70,000 Bänden geschenkt. — Ein schwedischer Konvoi von 60 Segeln ist unter Begleitung von 2 Fregatten und 2 Briggs Christiansoe vorbei passirt. — Kapitän Hoppe, welcher den Oberbefehl über 6 Kanonierschaluppen führt, hatte am 13. bei Stevens eine Affaire mit einer Brigg von 24 Kanonen, in deren Begleitung sich ein Linienschiff von 74 Kanonen befand. Unsere Schaluppen wurden nicht beschädigt; die feindliche Brigg hat aber sehr gelitten.“

## F r a n k r e i c h.

Ein kais. Dekret, aus Königsberg vom 15. Jun. datirt, ernennt den Senator Grafen Bacepede zum Präsidenten des Senats auf ein Jahr, vom 1. Jul. an.

Auf den Vorschlag der Kommission, welche mit Untersuchung der zum Konkurs eingegangenen Denkschriften über die häutige Bräune (croup) beauftragt war, ist der Preis nun wirklich zwischen den Herren Albert zu Bremen und Surine zu Genf getheilt worden.

Neunundvierzig zur Kugel Verurtheilt, welche der Kaiser während seines Aufenthalts zu Dresden zu begnadigen geruht hatte, sind am 25. Jun. zu Mainz in Freiheit gesetzt und nach dem Generaldepot in Wesel abgeschickt worden.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 27. Jun. zu 81 Fr. 75 Cent. jouissance vom 22. März, und zu 79 Fr. j. vom 22. Sept.

#### G r o ß b r i t a n n i e n .

Nachrichten aus London vom 20. Jun. zufolge war die Fregatte, *Acasta*, mit dem Adm. Martin an Bord unter Segel gegangen, um an den Küsten von Amerika zu kreuzen. Die Schiffe, *Dänemark* und *Chatam*, waren im Begriff, zu der Flotte in der Nordsee abzugehen.

Am 16. Jun. bemerkte in dem Unterhause Hr. Brougham, daß die sich dormalen unter dem engl. Volke äußernden Merkmale von Verzweiflung bei allen großen Nationalcalamitäten sich gezeigt hätten, und daß diejenigen, die gegenwärtig wahrzunehmen seyen, ganz jenen zur Zeit der Pest im J. 1665 glichen; die Manufakturen des britischen Reichs befänden sich in einem Zustand von Bedrängniß, wovon man kein Beispiel habe; man habe über 100 Zeugen aus 30 der vornehmsten Manufakturdistrikte abgehört, und alle hätten die auffallendsten Beweise von dem fürchterlichen Elende der Manufakturisten geliefert; in Birmingham und seinen Umgebungen, die, auf einem Raum von 13 (engl.) Meilen in der Runde, gleichsam eine einzige Stätte gewesen, herrsche nun Hungersnoth; mehrere der ersten Häuser hätten, um ihr ganzliches Verderben zu vermeiden, sich genöthigt gesehen, alle Arbeiten einzustellen; Warwickshire, Yorkshires, Shesfield, Rochdale &c. seyen in der nämlichen Lage, wie Birmingham &c.

Ein altes englisches Gesetz erlaubt bekanntlich den Ehemännern, ihre Weiber zu verkaufen. Von Zeit zu Zeit ereignet sich auch in unsern Tagen unter den niedern Volksklassen noch der Fall, daß Ehemänner von diesem Rechte Gebrauch machen. Ein sehr neues Beispiel dieser Art wird von englischen Blättern auf folgende Art erzählt: „Am 8. Jun. wurde eine hübsche Frau mit einem Strik um den Hals auf den Smithfielder Markt geführt, und allda an einen gutgebildeten Mann verkauft, der für sie 8 Schill. und dem Ausrufer 7 Schill. bezahlte. Eine unermessliche Volksmenge war Zeuge dieses Verkaufs. In dem Augenblick, wo der Handel geschlossen wurde,

rief die Frau aus, daß dies der glücklichste Augenblick ihres Lebens sey, und der Käufer erklärte, daß er seinen Kauf nicht um 10 Pf. Sterl. abtreten wollte.“ — Zu bemerken ist übrigens, daß nach dem Gesetze ein solcher Verkauf nur mit Einwilligung der Frau statt haben kann, und daß derselbe, wenn er zu Stand kommt, das eheliche Band auflöst, so daß jeder Theil wieder zu einer andern ehelichen Verbindung schreiten kann.

Die öffentlichen Fonds fielen fortdauernd.

#### I t a l i e n .

Nachrichten aus Neapel vom 17. Jun. melden die Ankunft von 3 Schiffen von Toulon mit Anker und Kanonen für den Dienst der königl. Marine.

#### D e s t r e i c h .

Am 20. Mai traf zu Tarnow in Galizien das Infanterieregiment Großherzog Würzburg ein, und marschirte Tags darauf nach Radomysl. Diesem folgte am 31. Mai das Infanterieregiment Ludwig Lichtenstein, und gieng am 1. Jun. nach Pilsno. Das Infanterieregiment Kaiser, welches vor der Hand in Tarnow bleiben sollte, war am 2. Juni eingerückt. Am 3. war das Husarenregiment Kaiser durchmarschirt.

Am 24. Jun. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 232 Ufo und zu 228  $\frac{2}{3}$  zwei Monate notirt.

#### P r e u ß e n .

Der Moniteur vom 28. Jun. meldet folgendes aus Insterburg vom 18.: „Der Kaiser hat gestern zu Wehlau 3 Kürassierdivisionen gemustert. Um 4 Uhr kamen Se Maj. zu Insterburg an. Heute Morgens ließen Sie zu Insterburg alle Divisionen des von dem Herzog von Reggio kommandirten 2. Korps und zwei Brigaden leichter Kavallerie, so wie eine Brigade des von dem Gen. Kleist kommandirten preuß. Korps, die Musterrung passiren. Sie schienen mit der schönen Haltung der Truppen zufrieden zu seyn.“

Der Bürger Boye zu Olaz verfertigt zweierlei Metall, welche dem Golde und Silber völlig ähnlich sind, und bietet solche unter dem Namen: griechisches Erz, dem Publikum zum Verkaufe an.

#### R u ß l a n d .

Die neulich (No. 177) angeführte Angabe des kais. östreich. Majors Welden über den Bestand der russischen Kriegsmacht beruht auf folgender Berechnung: Infanterie: 6 Garderegimenter, welche 19 Bataillons

formiren, 13,983 Mann; 14 Grenadierregimenter zu 42 Bataillons, 30,800 Mann; 97 Musquetierregimenter zu 291 Bataillons, 213,400 Mann; 50 Jägerregimenter zu 150 Bat., 110,000 Mann; zusammen 368,133 Mann in 167 Regimentern oder 502 Bataillons. Marinetruppen, auch für den Landdienst organisirt: 1 Garde-Marinebataillon, 733 Mann; 4 Marineregimenter zu 12 Bat., 8800 Mann; 1 Caspisches Seebataillon, 700 Mann; 8 Schiffsequipagen der Garde, die 2 Bat. formiren, 1400 Mann; 86 Schiffsequipagen der Flotte in 86 Bat., 60,200 Mann; 8 Ruderequipagen der Flotte in 2 Bat., 1400 Mann; 6 Lastequipagen der Flotte in 1 Bat., 700 Mann; zusammen 73,933 Mann in 105 Bataillons. Kavallerie: 6 Garderegimenter formiren 30 Eskadrons, 5142 Mann; 5 Kürassierregimenter oder 40 Eskadrons, 6856 Mann; 36 Dragonerregimenter oder 180 Eskadrons, 30,852 Mann; 11 Husarenregimenter oder 110 Eskadrons, 18,678 Mann; 5 Uhlanenregimenter oder 50 Eskadrons, 8490 Mann; zusammen 70,018 Mann; Kosacken: 92 Pulks Donische, 46,000 Mann; 30 Uralische, 15,000 Mann; 10 Grobenische, 5000 Mann; 20 Drenburgische, 10,000 M.; 10 Sibirische, 5000 Mann; 8 Tatar-Reiterei, 4000 Mann; 2 T. Teptarische, 1000 Mann; zusammen in 172 Pulks 86,000 Mann. Artillerie: 1 Brigade der Garde (eine Brigade besteht aus 2 schweren, 2 leichten und 1 reitenden Kompagnie), 1188 Mann; 27 Feldartilleriebrigaden, 32,076 Mann; 10 Reservebrigaden, 11,880 Mann; 4 Depotsbrigaden, 4752 Mann; 6 Seeartilleriebrigaden, 7125 Mann; 76 Kommandos Garnisonsartillerie; 13 reitende Kosackkompagnien, zusammen 96944 Mann, die nach einem beiläufigen Kalkul 3592 Stük Feldgeschüz bedienen. 2 Regimenter Pioniers, 2650 Mann; 1 Pontonnierkorps 1756 Mann. Hierzu 2 organisirte Reservekorps für die erste Linie, beide zusammen 99,330 Mann, wovon 80,247 Mann für die Infanterie, 11,560 für die Kavallerie, und 7523 für die Artillerie bestimmt sind. Organisirte Reservisten für die zweite Linie 50,000 Mann; Garnisonstruppen 77,664 Mann.

Hr. Sopikow, welcher seit vielen Jahren einer der solidesten russischen Buchhändler gewesen, und jetzt bei der Kaiserl. öffentlichen Bibliothek in Petersburg angestellt ist, hat eine vollständige russ. Bibliographie seit dem Anfange

der Buchdruckerei in Rußland (im Anfange des 16. Jahrhunderts) verfaßt. Dieses Werk, das er mit einer gehaltvollen Einleitung in die gesammte Bibliographie versehen hat, ist bereits unter der Presse.

### S c h w e i z.

Am 17. Jun. nahm die Tagsatzung in ihrer 11. Sitzung mit 18 Stimmen das letztjährige Gutachten an, die Konvertiten nach eben den Grundsätzen, wie die Heimathlosen, zu behandeln. Ueber die Paßpolizei und Maasregeln gegen Gauner, Landstreicher etc. wurden mehrere Grundsätze festgesetzt, und die weitere Begutachtung an eine Kommission verwiesen. Der letztjährige Beschluß zu vorbereitenden Arbeiten über Maasze und Gewichte wurde, ohne den Stand Freiburg, einmüthig bestätigt. Am 18. ernannte man eine Kommission, welcher 3 Handelsleute von Basel zugegeben wurden, zu Berathschlagung der Handelsverhältnisse. Ueber das Münzwesen erhielt der Antrag des Standes Luzern, diesen wegen den durchaus ungleichen Verhältnissen der östl. und westl. Schweiz stets mißlungenen und endlich aufgegebenen Gegenstand neuerdings aufzunehmen, und die außer Kurssetzung der helvetischen Münzen keine Mehrheit. Einmüthig wurde aber die Unzulässigkeit, eigene Münzen herabzuwürdigen, ausgesprochen.

Karlruhe, den 27. Jun. 1812. Eine chemische Untersuchung der rohen sowohl als der gekochten Kartoffeln hat mich veranlaßt, die ganze Substanz derselben für Syrup- oder Zuckerbereitung geschickt zu halten, ohne vorher erst durch Arbeit und Verlust Stärkemehl aus denselben bereiten zu müssen. Die bereits im Kleinen darüber angestellten Versuche haben auch vollkommen meiner Erwartung entsprochen. Das weitere Verfahren dieser, wahrscheinlich zur Hoffnung auf große Vortheile berechtigenden Verbesserungsart behalte ich mir vor, in den folgenden Blättern mitzutheilen.

Dr. Köhreuter.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Am 2. Jul. dieses Jahrs, und so alle Donnerstage frühe sechs Uhr, geht eine zur vollkommenen Gemächlichkeit der Reisenden eingerichtete Großherzogliche Postdiligence von Heidelberg über Wimmersbach, Neckarelz, Schefflenz, Buchen, Hartheim, Bischofsheim nach Würzburg ab, kommt daselbst am Freitag Morgens an, und trift zu den an demselben Tage nach Nürnberg, Regensburg etc., ferner nach Bamberg, Bayreuth, Hof, nach Sachsen, Böhmen etc. gehenden Postwägen. Diese Diligence geht von Würzburg am

nämlichen Freitag Nachmittags, nach Ankunft des Wagens von Nürnberg und Bamberg, wieder auf der nämlichen Route zucht, und trifft in Heidelberg am Samstag Nachmittags ein, wo sie daselbst Sonntags frühe auf den nach Straßburg gehenden Wagen trifft. Die am Donnerstag Morgens von Heidelberg mit dieser Diligence abgehenden Reisenden und Effekten sind am Samstag frühe in Bamberg, und am Samstag Nachmittags in Nürnberg. Eben so treffen die am Donnerstag Abends von Bamberg und am Donnerstag Vormittags von Nürnberg abgehenden Effekten und Reisende am Samstag Abends in Heidelberg, und Sonntag frühe in Straßburg ein.

Welches auf Befehl Großherzogl. Ober-Post-Direktion dem Publikum bekannt gemacht wird.

Heidelberg, den 13. Jun. 1812.

Großherzogliches Postamt.

#### Theater-Anzeige.

Freitag, den 3. Jul. (zum Vortheil des Hrn. Rebenstein — zum erstenmal): Die Botaniker, Lustspiel in 2 Akten, nach Dupaty von Sonnteithner. Hr. Rebenstein, den Karl. Hierauf: Ein Duett aus der Oper Sargino von Pär, dann einige französische Duetten mit Begleitung des Klaviers, komponirt von Blangini, Königl. Westphäl. Kapellmeister, gesungen von Nab. Schüler und ihrer Schwester. Zum Schluß: Pygmalion, Melodrama in 1 Akt; Musté von Benda. Hr. Rebenstein den Pygmalion zur letzten Gastrolle.

#### Todes-Anzeige.

Mit dem Gefühle des innigsten Schmerzens mache ich hierdurch allen meinen hohen Verwandten und Freunden bekannt, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, heute Mittags nach 12 Uhr, meine vielgeliebteste und unvergeßliche Gattin, Freifrau Maria Ludovika von Deuring, geborne Frein von Neveu, im 62. Lebensjahre, nach einem fünftägigen Krankentage, in ein besseres Leben abzurufen. Indem ich mich hierdurch dieser traurigen Pflicht entledige, empfehle ich mich allen meinen hohen Auerwandten und schätzbaren Freunden zu fernerer Freundschaft und Wohlgelegenheit, und verbitte mir, von ihrer aufrichtigen Theilnahme überzeugt, alle schriftliche Beileidsbezeugungen.

Bruchsal, den 27. Jun. 1812.

Franz Karl Freiherr v. Deuring,  
Herr zu Rindegg, ehemaliger Hochfürstl. Speirischer  
Oberamtmann.

Die unterzeichnete Buchhandlung benachrichtiget das Publikum, daß der Plan der vor zwei Jahren angekündigten Sammlung von Reliquienporträgen des Hofdiakonus Bronner zu Bruchsal, nun unverzüglich anfangen werde. Die Subscription bleibt noch bis zum Erscheinen des Werkes um Michaelis offen, und zwar zu 2 fl. 42 kr., da der nachherige Ladenpreis des Werkes 3 fl. 36 kr. seyn wird. Die Subscribenten werden vorgebrukt.

Heidelberg, im Junius 1812.

Akademische Buchhandlung  
Mohr u. Zimmer.

Lahr. [Schuldenliquidation.] Alle diejenigen, welche etwas an den sich für insolvent erklärten Handelsmann Sommerladt dahier zu fordern haben, sollen sich Montag, den 20. Jul. d. J., als an dem hiermit festgesetzten Passivschul-

den-Liquidationstermin, Vormittags 9 Uhr, bei Großherzogl. Amtsrevisorat entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, melden, und ihre Forderungen bei sonst erfolgndem Verlust rechtsgültig liquidiren.

Auch werden alle jene, welche an benannten Johann Sommerladt etwas zu bezahlen haben, hiermit angewiesen, daselbe an Niemand anders, als an den Curator Mallae, Handelsmann Georg Gottlieb Müller dahier, bei Vermeidung doppelter Zahlung, zu berichtigen.

Verfügt bei Großherzogl. Bezirksamt Lahr im Breisgau, den 19. Jun. 1812.

Frhr. v. Liebenstein.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verlebten hiesigen Wärgers und Handelsmanns Karl de Pomerol, gegen welche man heute den förmlichen Konkurs erkannt hat, irgend eine Forderung haben, werden hiermit aufgefordert, solche in Zeit 6 Wochen bei Großherzoglichem Amtsrevisorat dahier unter dem ausdrücklichen Rechtsnachtheile anzuzeigen, und die nöthigen Verhandlungen über derselben Richtigkeit und den Vorzug zu pflegen, daß sie ansonst damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden sollen.

Mannheim, den 5. Jun. 1812.

Großherzogl. Badisches Stadtm.

Rupprecht.

Stark.

Enbingen. [Vorladung.] Der schon unterm 11. Jan. v. J. ediktaliter vorgeladene, nicht erschienene Andreas Jenné von Bahlingen wird gemäß Großherzogl. Dreifamkreis-Direktorialverfügung vom 18. Jun. 1812 nochmals aufgefordert, binnen 6 Wochen sich um so gewisser bei unterzeichneter Behörde zu stellen, da sonst, als rechtliche Folge des ungehorsamen Ausbleibens, dessen Vermögen mit Konfiskation belegt, und er des Gemeindebürgerrechts verlustig erklärt werden würde.

Verfügt Enbingen, den 25. Jun. 1812.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt,

Baumüller.

Appenweyer. [Bekanntmachung.] Von hochpreislichem Ministerio des Innern, Landeshoheitsdepartement, wurde unterm 13. November v. J. der Gemeinde Appenweyer auf eingereichte Bitte die Haltung eines Jahrmarkts dahier auf den folgenden Montag gnädigst gestattet. Welches andurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht wird.

Appenweyer, den 9. Jun. 1812.

Großherzogliches Amt.

Bosfi.

Freiburg. [Wirthshaus-Versteigerung.] Zu Langendenzlingen, an der Hauptstraße zwischen Freiburg und Emmendingen, wird am 9. Jul. d. J., Nachmittags um 1 Uhr, das dasige Wirthshaus zum Grünen-Baum mit Scheuer und geräumiger Stallung, Bathaus, Hofstatt und Garten an den Weisbietenden ausgeben. Fremde, die zugelassen werden wünschen, haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über hinreichendes Vermögen und sonst gewöhnlich erfordert werdende Eigenschaften zur Bürgerannahme auszuweisen.

Freiburg, den 22. Jun. 1812.

Großherzogliches 2tes Landamt.

Molitor.

Heidelberg. [Oekonomische Anzeige.] Unterschriebener zeigt hierdurch an, daß bei ihm reiner metallfreier Stärkesyrup, das Pfund zu 24 kr., zu haben ist. Er bemerkt zugleich, daß der gegenwärtig hohe Preis der Weizenstärke ihm die im Badischen Wochenblatt angekündigte Offerte noch zur Zeit unmöglich macht.

Heidelberg, den 30. Jun. 1812.

F. Henking,  
Apotheker.